

Tierschutz - Testfall unserer Menschlichkeit

Berichte und Mitteilungen
Heft 48 (Juni 2013)

*Heimtierserie: Hühner, Vögel am Haus
Evangelischer Kirchentag
Tiertransporte kontrolliert
Tierschutzlabel und Puteneckwerte
Wilde Tiere
EU-Agrarpolitik
Immer mehr Antibiotika
Tierärzte wehren sich
Gülle vergiftet
Lebensmittelskandale
Kartoffelschwindel
Wenig Aufwand – große Wirkung
Aktiv in Lindau*



Tier & Mensch e.V.

Gemeinnütziger Tierschutzverein
Ernst Ulich * Baseler Str. 24 * 12205 Berlin
Tel/Fax: 030-833 46 38

E-mail: tumevberlin@aol.com

Spendenkonto: Szuwalski (Tier & Mensch)
Nr. 7101985002, Berliner Volksbank,
BLZ 10090000

www.tumev.de

Tier & Mensch e.V.

1. Vorsitzende: Karin Ulich, Tel: 08389-577

2. Vorsitzender: Eugen Szuwalski,
Tel: 030-4927643

Schatzmeister: Benjamin Gutjahr

Schriftführerin und Tierschutzlehrerin:

Helga Salehi, Tel.: 033209-228655

Ehrenamtlicher **Geschäftsführer:** Ernst Ulich

Rechnungsprüfer: V. Dewitz und M. Schlüter

Kontaktbüro **Lindau:** Karin Ulich, Fax :08389-929709

Kontaktbüro **Hannover:** Maria Groß,

Tel.: 0511-554315; Fax: -554334

Weitere Kontakte zu:

AGfaN e.V. Stelle: Eckard Wendt,

Tel & Fax 04174-5181

PAKT e.V. Düsseldorf: Edgar Guhde

PAKT e.V. Kassel: Hans H. Gast

PAKT e.V. Hamburg: Elisabeth Petras

Homepage: Felix Ulich, Annika Ulich

Technischer Mitarbeiter: Eberhard Matz

Redaktion: Karin Ulich

Unsere Materialien (jederzeit verfügbar):

A) Farbige Infoblätter (DIN A 4):

„Wir wenden und an die Jugend“ – Schweinemast –
Kaninchenmast - Putenmast – Pelztierhaltung –
Enten und Gänse – Geflügel – Milchkühe

B) Kinderheftchen (DIN A 6):

Hallo, Kinder (Massentierhaltung) - Hört mal, Kinder
(Zirkus) – Achtung, Kinder (Ernährung) – Sagt mal,
Kinder (einheimische Wildtiere) – Vorsicht, Kinder
(Igel) - „Prinzessin hat Geburtstag“ (Tierschutz-
theater, auch in Englisch)

C) Druckhefte (DIN A 5):

„Fleisch auf dem Teller?“ – Pelztiere – Vogelgrippe -
Heimtierhaltung – Tiergeschichten – Hühnerhaltung
– Fische – Massentierhaltung - Welternährung

D) Diverse Handzettel zu aktuellen Anlässen

E) Unsere Mitteilungsheftchen (Nr. 3 bis 47)

F) DVD-Filme (zum Ausleihen):

„Fleisch frisst Menschen“ – „Massentierhaltung“ –
„Tiere verstehen – kannst du das?“ – „Mit Herz für
Tiere“ – „Leben außer Kontrolle“ (Gentechnik) – „We
feed the World“ – „Tierschutz – Menschenschutz“ -
„Tierschutz in der Unterrichtspraxis“ u.a.

G) DIA –Reihen zum Tierschutz

Evangelischer Kirchentag

Angeregt von dem vielversprechenden Motto „**Soviel du brauchst**“ gingen wir nach Hamburg, um dort mehr als 3.200 unserer Handzettel zur Massentierhaltung zu verteilen. Es hätte auch das Doppelte oder Dreifache sein können. Wir waren beeindruckt von den unterschiedlichsten Themen, die auf dem „Markt der Möglichkeiten“ dargeboten wurden. In den Hallen drängten sich Tausende von Besuchern, und die ganze Veranstaltung atmete eine bemerkenswerte Toleranz. Wir hatten viele gute Gespräche, besonders auch mit interessierten Jugendlichen, die zahlreich angereist waren. Auch die „*Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung*“ hatte einen Stand, und wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir von den Helferinnen und Helfern erfuhren. Eine ganze Halle war dem **Zentrum Umwelt** gewidmet, wo die bekannten Organisationen, z.B. *Greenpeace*, *BUND*, *AbL*, „*Brot für die Welt*“ ihre Anliegen präsentierten. Themen wie *Ökologischer Fußabdruck*, *Fischereipolitik*, *Klimaschutz*, *Landgrabbing* usw. wurden hier ausführlich in Wort und Bild behandelt.
E.U.

Tiertransporte kontrolliert

Innerhalb von sechs Stunden kontrollierte die Autobahnpolizei südlich Harburg 23 Tiertransporte, Mehr als die Hälfte, nämlich 13, wurden wegen Verstoßes gegen tierschutzrechtliche Bestimmungen oder wegen Überladung beanstandet. So wurde bei einem Schweinetransport von Dänemark nach Italien eine Überladung von 3.000 kg festgestellt. Bei einem anderen Transport wurden verletzte Sauen und Eber gefunden. Eine Zuchtsau musste vom Tierarzt eingeschläfert werden. Meistens durften die Lastwagen nach „Behebung der Mängel“ weiterfahren, z.T. gegen Leistung einer „Sicherheitsgebühr“. Es wurden aber auch einige Strafverfahren eingeleitet. Solche massiven Kontrollen sind leider ziemlich selten. Was also war der Anlass einer solchen Aktion der Winsener Polizei? Es handelte sich um ein **Tiertransportseminar**.

Tierschutzlabel und Puteneckwerte

Es ist sehr zweifelhaft, ob der Deutsche Tierschutzbund - in Kooperation mit den Fleischkonzernen Wiesenhof und VION - mit dem neuen **Label** etwas Nützliches zustande gebracht hat. Die Grünen sprechen von einem „Tanz mit dem Teufel“.

Schon die Unterscheidung zwischen „Einstiegsstufe“ (ein Stern) und „Prämiumstufe“ (zwei Sterne) könnte eher zur Verwirrung beitragen und damit das Gegenteil bewirken. Im Allgemeinen sind nur sehr geringfügige Verbesserungen in der Tierhaltung vorgesehen. Die Besatzdichte in der Schweinehaltung ist nur wenig reduziert, Spaltenböden sind weiterhin erlaubt, Schwänze dürfen während einer „Übergangszeit“ von zwei Jahren noch immer kupiert werden.

Bleiben wir also lieber bei den altbekannten Marken. Wenn schon Fleisch, dann BIOLAND, NEULAND oder Demeter. Die sind allemal zuverlässiger.

Zu warnen ist auch vor den **Eckwerten** für die Putenhaltung, die sich die Geflügelhersteller in Zusammenarbeit mit einigen Tierschutzvereinen ausgedacht haben. Sie haben zwar sogar die Billigung der Bundesregierung und einiger Landwirtschaftsminister der Länder gefunden, sind aber ebenfalls geeignet, nur den Konzernen zu dienen und die Verbraucher zu täuschen.

Der neuen niedersächsische Landwirtschaftsminister Meyer hat schon angekündigt, dass sein Land die Zustimmung korrigieren wird.

Wir erinnern daran, dass schon einmal, im Jahre 1999, ähnliche „bundeseinheitliche Eckwerte“ für Masthühnchenhaltung mit Zustimmung einiger Tierschutzvereine beschlossen wurden. Was ist daraus geworden? Nichts - und eine Blamage für den Tierschutz. Diesmal allerdings hat sich der Deutsche Tierschutzbund herausgehalten. Wir denken, das war richtig. Wir erinnern an das Buch von Hermann Focke: „Tierschutz in Deutschland – Etikettenschwindel?“

E.U.

Wenig Aufwand – große Wirkung

Zwei junge Urlauber beobachteten am Standplatz ihres Wohnmobils in der Mecklenburgischen Seenplatte eine Möwe, die immerzu am selben Fleck saß. Sie warfen ihr Brotstückchen hin, doch der stattliche Vogel bewegte sich kaum und fraß auch nicht. Auffällig war das wohl – aber äußerlich war nichts Krankhaftes an dem Vogel zu sehen.

Als das Tier am nächsten Morgen noch immer da saß, wurden die Beiden aktiv. Über ein nahe Internet-Café fanden sie die Adresse einer Tierärztin. Mit Hilfe einer Decke, die sie über die Möwe warfen, fingen sie den Vogel ein und brachten ihn zur Untersuchung. Jetzt erst wurde erkenntlich, woran die Möwe litt: Eine Angelschnur hatte sich um ihren ganzen Körper gewickelt, die Flügel eingeschlossen. Das Tier wäre verhungert, hätten die Menschen ihm nicht geholfen. Für die Tierärztin war es eine Kleinigkeit, die Angelschnur abzuschneiden und abzuwickeln. Und dann kam die große Rückgabe an die Natur: Einige elegante Flügelschläge, und das Tier erhob sich in die Luft.

So einfach: nur hinschauen, aktiv werden – und du hast selbst Freude an einer solche Rettung.

Maria und Martin Groß

Buchempfehlungen

Schwein gehabt? – Gewalt auf unseren Tellern
Annemarie Grabowski stellt die Realität des Schweinelebens in der Agrar-Industrie der sensiblen, intelligenten Schweinepersönlichkeit gegenüber. Auch beschäftigt sie sich mit den Menschen, die beruflich zu einem Rädchen des Massentierhaltungssystems geworden sind, und wie die Gewalt, die sie ausüben, ihren Charakter prägt.

Selbstverlag: Erhältlich unter 09405-9177224 oder über Amazon

Die Supermarktlüge von Jörg Zipprick. Wer das Buch liest, dem sträuben sich nicht nur die Haare. Er überlegt auch, ob er künftig nicht doch lieber mehr natürliche Lebensmittel kauft und selber kocht.

Ullstein-Vlg. 2013, 9,99 (sic!) €

Unsere Nahrung - unser Schicksal von Dr. Bruker
Der Autor ist Arzt und als „deutscher Vollwertpapst“ bekannt. Er leitet das „Zentrum für ganzheitliche Lebensweise“ in Lahnstein.

emu-Vlg, ISBN 978-3-89189-003-5.

Wir freuen uns, dass.....

..... auf Veranlassung von *Animal's Angels* Holland verboten hat, **Milch gebende Kühe** nach England zu verschiffen. Während der Überfahrt, die bis zu 11 Stunden dauert, werden die Tiere nicht gemolken. Deutschland aber hat noch nicht reagiert.

.....dieses Jahr in **Deutschland** die Äcker voraussichtlich **genfrei** bleiben. Seit Jahrzehnten kämpfen Bürger und Organisationen gegen die Freisetzung genmanipulierter Pflanzen. Doch wurden jahrelang auf Versuchsflächen genveränderte Kartoffeln, Getreide, Mais, Zuckerrüben, Zierpflanzen angebaut.

.....sich nun auch die Volks- und Raiffeisenbanken nicht mehr an **Agrarspekulationen** beteiligen wollen. Bisher hatten schon Sparkassen und die Commerzbank auf das Geschäft mit dem Hunger verzichtet. Die Deutsche Bank allerdings sieht keinen Zusammenhang zwischen den Agrargeschäften und Lebensmittelpreisen.

Liebe Tierfreunde!

Beginnen wir doch mal mit einer positiven Nachricht: Der Statistik zufolge aßen die Deutschen im Jahre 2012 pro Person im Durchschnitt 2,1 kg Fleisch weniger als im Jahr zuvor! Soll man das glauben? Denn, wenn das so weiter ginge, würde es bedeuten, dass wir nach 20 Jahren unseren Fleischkonsum bereits halbiert hätten. Leider wissen die Tierfabrikanten immer einen Ausweg: Der Rückgang bei uns wird kompensiert mit verstärkten Exportbemühungen. Also: trotzdem immer mehr Tierfabriken! Auf die Unterstützung der Bundesregierung können sie sich dabei verlassen, es sei denn.....

Eine weitere erfreuliche Meldung: Endlich wurde die noch immer gültige Verordnung zur Stallpflicht für Freilandgeflügel aufgehoben. Nun haben wohl auch die starrsinnigsten „Fachleute“ eingesehen, dass die Theorie der Übertragung der Vogelgrippe durch Wildvögel nicht stimmen kann.

Wir hoffen, möglichst viele von Ihnen zu unserer Mitgliederversammlung begrüßen zu können.

Jedenfalls, bleiben Sie auf unserer Seite!

Ihr

Geschäftsführer

Einladung zur Mitgliederversammlung

am 29. Juni 13, 16 Uhr, im Bürgertreff,
S-Bf. Lichterfelde West (Außeneingang).

Tagesordnung:

- 1) Jahres- und Kassenbericht 2012
- 2) Bericht des Kassenprüfers
- 3) Aussprache
- 4) Entlastung des Vorstandes und
des Schatzmeisters
- 5) Neuwahl des Vorstandes
- 6) Neuwahl der Kassenprüfer
- 7) Pläne und Vorhaben
- 8) Verschiedenes

**Gäste sind wie immer herzlich
willkommen**

Termine

Berlin: 2.6., ab 10 Uhr: **fez-Kindertag** in der
.. Wuhlheide

... 29.6., 16 Uhr: **Mitgliederversammlung** im
... S-Bf Lichterfelde West

1.9.: Offene Tür im **Tierheim Falkenberg**

Hannover: 22.6.: **Tag der Tierschützer**

Lindau: 16.6. **Flohmarkt** des Schützenvereins
..... Weißensberg

13.7. **Tombola** beim Stadtfest in Lindau

Wietze: 31.8: „**Wir haben es satt!**“ Demo und ..
... Schlachthof-Umzingelung.

www.wir-haben-es-satt.de

München: 13.7., ab 11 Uhr am Odeonplatz:

..... „**Wir haben es satt!**“ Demo zu den

..... Landtagswahlen! www.mir-hams-satt.de

Aktiv in Lindau

Auch in diesem Jahr machten wir vor Ostern wieder Infostände, um die Bürger auf das Tierleid hinzuweisen, das hinter Fleisch, Eiern und Milchprodukten steht. Besonders die **Mahnwachen** lassen viele Passanten innehalten, und viele sprechen uns an, um Näheres zu erfahren. Unser DIN-A5-Flyer wird fast von allen mitgenommen, aber auch die Infoblätter und Druckhefte finden ihre Abnehmer.

Während der **Psychotherapiewochen** vom 15. bis 26. April veranstalteten wir insgesamt acht Aktionen: Zwei Infostände zum Thema Tierversuche in Hinblick auf den Weltgedenktag für die Versuchstiere, eine Mahnwache und einen Infostand zum Thema „Neue Esskultur schaffen!“, denn das Motto der Psychologen hieß u.a „Neue Kulturen schaffen“ Die Gespräche zeigten uns deutlich: Das Thema „Agrar-Industrie“ mit ihren verheerenden Folgen für Mensch, Tier und Umwelt ist mittlerweile in der Gesellschaft angekommen. Und wir hoffen, mit unserer Öffentlichkeitsarbeit einen Beitrag zu leisten.

Karin Ulich

Kaum Fortschritte in der EU-Agrarpolitik

Nach der enttäuschenden Abstimmung im EU-Parlament und im Rat der Agrarminister im März dieses Jahres hat die Kampagne „Meine Landwirtschaft“ eine ernüchternde Bilanz gezogen:

Die Bemühungen des Agrarkommissars Ciolos, ein „Greening der Landwirtschaft“ wurden weitgehend boykottiert. So wurden entscheidende Maßnahmen, die eine weitere Verwüstung der europäischen Kulturlandschaften durch Monokulturen verhindern könnten, nicht beschlossen. Höfe ab 30ha dürfen noch immer 75% der Fläche mit Monokulturen bewirtschaften, nur der Rest soll zwei weiteren Ackerfrüchten vorbehalten sein.. Das nennt sich dann „Anbaudiversifizierung“! Und zu der Vorschrift, künftig 5% (statt, wie gefordert, 7%) der Fläche als „ökologische Vorrangfläche“ anzuerkennen, gibt es so viele Ausnahmeregelungen, dass am Ende kaum von einer Verbesserung die Rede sein kann. Das

trifft auch auf die Verpflichtung zu, kein weiteres Grün- und Weideland umzubereiten.

Total enttäuschend ist, dass beim Außenhandel alles so bleibt, wie es war: Importe von billigem Tierfutter und von BIO-Sprit bleiben unangetastet zum Schaden der tropischen Natur und der Landbevölkerung. Ausfuhren von Fleisch- und Milcherzeugnissen zu Lasten der kleinbäuerlichen Betriebe in den armen Ländern wird durch Exportsubventionen weiterhin gefördert. Innerhalb der EU werden auch zukünftig die Großbetriebe auf Kosten der Kleinbauern bevorzugt.

Was bleibt zu hoffen? Zulässig sind eventuelle Verbesserungen auf nationaler Ebene. Es bleibt also in kleinem Rahmen den Regierungen überlassen, ob sie z.B. Zahlungen an die Großbetriebe beschränken („Capping“) und dafür den kleinen Landwirten etwas mehr Unterstützung gewähren („top-up“).

Es gibt aber noch eine „zweite Säule“ im Agrarhaushalt. Es sind die Umweltprogramme, für die Gelder zur Verfügung stehen. Da könnte wenigstens ein Teil der Versäumnisse der „ersten Säule“ wettgemacht werden. Aber auch hier hängt es allein von den nationalen Regierungen ab, ob und was in Zukunft für eine grünere Agrarpolitik getan wird. Das sollte zum wichtigen Thema in den kommenden Wahlkämpfen werden - wenn nur die Bürger einsähen, wie ihre Steuergelder missbraucht werden. Eins ist jedenfalls sicher: Des verbissenen Widerstandes der Agrarlobby können wir gewiss sein.

Die Kampagne „Meine Landwirtschaft“ ist ein Zusammenschluss der größten und wichtigsten Organisationen, die sich für regionale Landwirtschaft, Umwelt- und Tierschutz einsetzen.

**Die Natur versteht keinen Spaß,
sie ist immer wahr, immer ernst,
immer streng, sie hat immer
recht,
und die Fehler und Irrtümer
sind immer des Menschen.
Goethe**

Entmündigung von Bauern und Verbrauchern:
Kartoffelschwindel

Mal wieder sind es Großunternehmer, die mit illegalen Preisabsprachen jahrelang diktiert haben, was Bauern für Saatkartoffeln und Verbraucher für Speisekartoffeln zu zahlen haben. Die Gesetzgebung der EU hatte den Industriellen jedoch längst den Weg zur Marktbeherrschung geebnet.

Was früher selbstverständlich war, dass nämlich die Bauern ihre bewährten Kartoffelsorten pflanzten, ist ihnen verboten worden. Um Gemüse vermarkten zu dürfen, muss die Sorte geprüft und zugelassen sein. Das kostet so viel, dass es nur die Konzerne bezahlen können, nicht aber die Bauern und kleinen Saatguterzeuger. Die Bauern sind dazu verdonnert, unter ein paar Sorten zu wählen, die ihnen von den wenigen verbliebenen Anbietern zu Wucherpreisen zur Verfügung gestellt werden. Viele kleine Saatgutfirmen sind mittlerweile eingegangen oder aufgekauft worden von den Giganten – an der Spitze Monsanto, der weltweit mehr als 30 % des Handels mit dem Saatgut der Nahrungspflanzen beherrscht. Die Folge ist die rapide Verarmung der einst gewaltigen Vielfalt an Kulturpflanzen.

Bisher gab es eine Ausnahme: Alle Sorten, die vom Aussterben bedroht sind, durften regional und in kleinen Mengen ohne Zulassungsverfahren angebaut und gehandelt werden. Doch die zuständige EU-Verbraucher-Kommission plant eine „Vereinfachung des Zulassungsverfahrens“, nämlich, diese Ausnahme zu streichen. Nur noch an Hobbygärtner dürften unregistrierte Samen verkauft werden. Das Zulassungsverfahren würde noch teurer, die Agrokonzerne würden mühelos den Markt mit ihren Hochleistungshybriden, die von Pestiziden abhängig sind, beherrschen.

Auch mit der Patentierung aller unregistrierter Sorten können Konzerne dank einer Gesetzeslücke im EU-Patentrecht die lästige Konkurrenz vom Markt verdrängen. Viele Bürger fordern, diese Lücke zu schließen. Eine Mitte April gestartete Online-Petition bei Avaaz ist schon von 2 Millionen Bürgern unterzeichnet worden. Sie wehren sich gegen eine Politik, mit der die Besitzergreifung unserer Lebens-

grundlagen wie Nahrung und Wasser durch weltbeherrschende Konzerne unterstützt wird. *Karin Ulich*

Wilde Tiere als Gebrauchsobjekte

Heidemark zieht Klage zurück

Ende 2011 war im Schweizer Fernsehen ein Film des bekannten Tierschützers Jan Pfeifer (Tierschutzbüro) über die unsäglichsten Zustände in Heidemark-Putenställen gezeigt worden. Das zog eine Klage gegen das Schweizer Fernsehen nach sich: Es sei keine objektive Berichterstattung gewesen. Doch die Firma zog nun die Klage wieder zurück. Der Konzern hatte wohl Angst, dass die toten und kranken Puten bei einer Verhandlung nun erst recht breit diskutiert werden könnten

Immer mehr Antibiotika

Nun wird es sogar der Agrarwirtschaft selbst bedenklich: In der Geflügel- und Schweinemast nimmt der Einsatz von Medikamenten, die auch für die menschliche Gesundheit unverzichtbar sind, immer mehr zu. Nach Angaben von QS („Qualität und Sicherheit“) sind 83 % aller Masthühnchen und mehr als 75 % aller Schweine mit Antibiotika behandelt worden. Nun soll das Arzneimittelgesetz entsprechend geändert werden. Wir sind skeptisch, und die Berliner Zeitung schreibt:

„Dokumentationspflichten werden dem massenhaften Einsatz von Antibiotika nicht Einhalt gebieten. Nur ein Ende der Massentierhaltung wird das gewährleisten können.“

E.U.